

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 18-22 (1968-1972)

Heft: 75

Buchbesprechung: Der Büchertisch = Lectures

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

palioner (= Silbermünze des Karl II. von Navarra, geprägt in Pamplona).

Die Identifizierung der Münzbezeichnungen der damaligen Umgangssprache mit jenen der heutigen Numismatik (in Klammern) habe ich ebenfalls H. U. Geiger zu verdanken.

Dieser auch für die Geldgeschichte wichtige Beuterodel ist in einer Vitrine ausgestellt, zusammen mit sechs Goldmünzen, die den beschriebenen Nominalia entsprechen, selbst aber nicht aus der Burgunderbeute stammen². Diese sind:

Nr. 172: Gulden der Bischöfe von Utrecht. 173: Ecu d'or au soleil. 174: Gulden von Kurpfalz. 175: Dukat von Venedig. 176: Rosenobel. 177: Gulden der Erzbischöfe von Köln.

Die Ausstellung dauert bis zum 20. September.

Balázs Kapossy

² Ausführliche Beschreibungen im Katalog, mit Abb. — Korrektur zur Herkunft von Nr. 176: Dr. B. Peus Nachf.

Fälschungen von Schweizer Goldmünzen

In einer Prägwerkstätte in der Nähe von München hatten einige Betrüger 100-Franken-Goldstücke nachprägen lassen, die sie in der Schweiz als Originale mit Preisen bis zu 6000 DM verkauften. Die Herstellungskosten lagen

bei etwa 150 DM. Die Kriminalpolizei konnte bis jetzt 150 Exemplare dieser Fälschungen sicherstellen.

(Nach Numismatisches Nachrichtenblatt, 18, Nr. 2, Februar 1969, S. 60.)

Die Planetariumsmedaille von Hans Erni

Vor einem Jahr konnten wir die erste Medaille von Hans Erni anzeigen und dabei dem Wunsch Ausdruck geben, daß es nicht die letzte sein möchte. Hier dürfen wir nun die zweite Gedenkmünze unsern Lesern vorstellen, die Hans Erni geschaffen hat und die wiederum die ganz persönliche Handschrift des Künstlers trägt.

Aus Anlaß der Eröffnung des Planetariums Longines am 1. Juli 1969 ließ das Verkehrshaus der Schweiz in Luzern eine Medaille prägen, die auf der Vorderseite den Menschen darstellt, der, an der Schwelle zu einem neuen Zeitalter, die Größe des Universums zu erfassen versucht. Die Rückseite gibt das von den Carl-Zeiß-Werken entwickelte Planetariumsgerät wieder.

Die Prägung besorgte die Eidgenössische Münzstätte in Bern mit einer Auflage von 15 000 Exemplaren in Silber, 1500 in Gold. Der Feingehalt beträgt $900/1000$, der Durchmesser 33 mm und das Gewicht 20 g bzw. 32 g. Diese Medaille ist bereits vergriffen.

H. U. Geiger

DER BÜCHERTISCH – LECTURES

Studii si cercetari de numismatica. IV, Bukarest, 1968.

Der vorliegende Sammelband legt beredtes Zeugnis ab von der beachtlichen numismatischen Aktivität in Rumänien. Die Abhandlungen, auf die ich wegen der Vielfalt der behandelten Themata nicht im einzelnen eingehen kann, sind (nach dem französischen Inhaltsverzeichnis) in die folgenden Abschnitte gegliedert:

I. Etudes et recherches (21—318): numismatique, sigillographie, glyptique, médailles. II. Discussions et notes (319—440). III. Découvertes monétaires (441—466). IV. Etudes numismatiques en Romaine (467—490). V. Nécrologe (491—494). VI. Notes bibliographiques (495—502). VII. Comptes rendus de l'activité numismatique d'autres pays (503—520). VIII. Sessions et Congrès (521—526).

Verständlicherweise steht die antike Numismatik im Vordergrund, aber auch Byzantinistik, Glyptik, Sphragistik sowie die Neuzeit sind vertreten. Thematisch befassen sich

die meisten Abhandlungen mit Veröffentlichungen und/oder gründlichen Auswertungen von Funden. Die größte Zahl der Aufsätze ist in Rumänisch geschrieben, jeweils mit fremdsprachiger Zusammenfassung. Am Schlusse des Buches erleichtert eine Karte mit Aufführung aller erwähnten Ortschaften die Orientierung. Zu beklagen ist, besonders bei Rara und Inedita, die miserable Qualität der Abbildungen, die in krassem Gegensatz zum wissenschaftlichen Wert der Aufsätze stehen.

B. Kapossy

Medaillen der Renaissance und des Barock. Eine Auswahl aus den Beständen des Badischen Landesmuseums. Karlsruhe 1969. (Bildhefte des Badischen Landesmuseums Karlsruhe.)

In einer kurzen, aber sehr lesenswerten Einleitung umreißt *Friedrich Wielandt*, der Konservator des Badischen Münzkabinetts, die kulturgeschichtliche Bedeutung der Medaille, ihre Entstehung und ihren Ursprung, die Herstellung mit den verschiedenen Tech-

niken wie auch die bunte Palette der Themen. Es folgen 58 Abbildungen, die einen guten Überblick, vor allem über die deutsche Medaille, bieten. Darunter befinden sich einige seltene Kostbarkeiten wie etwa das Steinmodell für Veit Conrad Schwartz aus Augsburg von Lorenz Rosenbaum oder die hier zum ersten Mal publizierte Medaille auf Herzog Karl Emanuel I. von Savoyen von 1612. Die Photographien sind durchwegs gut, zum Teil sogar hervorragend; nur schade, daß

einige Abbildungen auf ein oder zwei Seiten beschnitten wurden, offenbar um das Heft attraktiver zu gestalten. Damit wird aber doch die künstlerische Aussagekraft der betreffenden Medaillen ebenfalls entscheidend beschnitten. Eine ausführliche und sorgfältige Beschreibung der abgebildeten Stücke mit einer kurzen historischen Charakteristik und Literaturhinweisen beschließt das ansprechende Büchlein. *H. U. Geiger*

MITTEILUNGEN — AVIS

Die *Jahresversammlung der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft* wird am 25./26. Oktober 1969 in Zürich stattfinden. Die Mitglieder der Gesellschaft werden rechtzeitig eine detaillierte Einladung erhalten.

Numismatische Ausstellung im Bernischen Historischen Museum

Anläßlich des 75jährigen Bestehens des Bernischen Historischen Museums zeigt das Münzkabinett im Rahmen einer numismatischen Sonderausstellung Münzen und Medaillen aus der eigenen Sammlung. Das Material umfaßt vor allem jene Exemplare, die in dem im Herbst erscheinenden Bildband von B. Kapossy, «Münzen und Medaillen im Bernischen Historischen Museum» besprochen sind. Die Ausstellung wird voraussichtlich am 27. Oktober eröffnet.

Ausstellung «Zürcher Münzen und Medaillen»

Im Haus zum Rechberg in Zürich soll vom 11. Oktober bis 22. November dieses Jahres eine Ausstellung von Zürcher Münzen und Medaillen gezeigt werden. Sie wird aus Beständen verschiedener Privatsammlungen und des Schweizerischen Landesmuseums vom Erziehungsdepartement des Kantons Zürich organisiert.

Circulus Numismaticus Basiliensis

Wie ein Blick in den Jahresbericht des Präsidenten zeigt, konnte der *Circulus Numismaticus Basiliensis* im Jahre 1968 ein interessantes und anspruchsvolles Programm durchführen. Namhafte Referenten führten die Mitglieder in die einzelnen Teilgebiete der Numismatik ein. Wohl nicht zuletzt dank dieses anregenden Programms stieg die Mitglieder-

zahl von etwa 40 Mitgliedern im Februar 1968 auf über 100 im März 1969. Die Veranstaltungen des Jahres 1968:

22. März 1968 Dr. E. Cahn
Sammeler und Handel im 20. Jahrhundert. Ein Überblick über die Entwicklung.

26. April P. Strauss, Dr. E. Cahn
Überblick über die numismatische Literatur.

31. Mai Dr. A. Binkert
Die Münzen der Griechen.

21. Juni
Jean Lafaurie, Cabinet des médailles, Paris
Die Münzen der Karolinger (in französischer Sprache).

27. September Dr. H. A. Cahn
Die Münzen der römischen Republik.

24. Oktober
Prof. Dr. P. Berghaus, Münster, Westfalen
Münzkunde Europas im Hochmittelalter.

27. November Pfarrer Dr. W. Kellner, Herten
Die Münzen der römischen Kaiserzeit bis zur Tetrarchie.

12. Dezember Dr. E. Cahn
Ergänzungen zum Vortrag von Prof. Dr. P. Berghaus:
Der Fund von Corcelles-près-Payerne.

Dr. Irmgard-Woldering-Förderungspreis

Die Numismatische Gesellschaft zu Hannover e. V. hat am 29. Mai 1969 den Dr. Irmgard-Woldering-Förderungspreis gestiftet. Er wird an Münz- und Medaillensammler des In- und Auslandes vergeben, die ein Thema aus der Münz- und Medaillenkunde wissenschaftlich vertieft bearbeitet haben. Die Arbeit soll nicht über 20 Schreibmaschinenseiten betragen und muß in deutscher Sprache verfaßt sein. Hauptberufliche Numismatiker und Münzhändler können sich nur außer Konkurrenz am Wettbewerb beteiligen. Einsendetermin ist der 30. Oktober 1969.